

Predigt über Lukas 2,1-20: „Das Licht kommt von außen.“

**Christvesper 16 Uhr, Ev. Kirche Porta Coeli, Kühnhausen
Senior Dr. Matthias Rein**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.
Amen

Liebe Gemeinde,

„ich sollte Vertrauen haben, dass Gott uns beschützt“ – so sagt Josef - , „aber in mir ist es dunkel.“ Josef löscht das Licht.

„Mit dem Kind fängt etwas Neues an? – Ich spüre nichts von dem Neuen. Ich sehe nur Schwierigkeiten.“ Josef löscht das Licht.

„Tröstende Worte höre ich, aber glauben kann ich sie nicht. Dunkel ist es in mir – so viele traurige Gedanken.“ Maria löscht das Licht.

„Im Stall sind wir gelandet. Da soll unser Kind zur Welt kommen? Wie kümmerlich, wie ärmlich.“ – Josef löscht das Licht.

Das Licht verlöscht – Dunkelheit bleibt und wächst.

I.

Gesetze kommen zur Anwendung und Maria und Josef werden zu Fremden.

Wir erinnern uns: „Sie und ihre Familie haben sich am nächsten Morgen am Bahnhof einzufinden, jeder darf ein Gepäckstück mitnehmen.“ So der Befehl an die jüdischen Familien in Erfurt vor 75 Jahren. So begann die Fahrt in den Tod.

„Für das Dorf kam der Räumungsbefehl: Schließen Sie sich einem Treck an und verlassen Sie bis zum Morgen das Dorf.“ Frauen, Kinder, Alte machten sich auf die Flucht vor der Front, vor dem Krieg.

„Hier, nimm das Handy und unser Erspartes und versuche, ein Boot zu finden, dass dich übers Meer bringt, nach Europa.“ 100.000 überlebten im Jahr 2014 die Überfahrt, 143 ertranken. So die offizielle Zählung.

Das Licht verlöscht und Dunkelheit bleibt und wächst.

Liebe Gemeinde, das vergangene Jahr war ein Jahr, in dem es an vielen Stellen in der Welt dunkel wurde: in der Ukraine, im Gaza-Streifen, in Syrien, in Nigeria, in Westafrika. Und wir fragen uns: Wie ist das möglich im 21. Jahrhundert, das bewaffnete Banden Menschen töten und vertreiben und behandeln wie Sklaven? Wie ist es möglich, dass ein Krieg in einem europäischen Land geführt wird, in dem gerade die Olympischen Spiele stattfanden?

Dunkelheit wächst.

Und bei uns? In unseren Familien, in der Nachbarschaft, im Arbeitsleben, in den Kranken- und Altenheimen? Vertrauen? Freude auf das Neue? Eher traurige Gedanken und zuweilen kümmerliche Lebensbedingungen. Josef und Maria sind uns nahe in der Erfahrung, dass das Licht verlöscht und Dunkelheit bleibt und wächst.

II.

In der Geschichte schleicht sich immer wieder, viermal, ein Engel heran und entzündet die Kerze neu. Das Licht kommt wieder, das Licht ist neu da.

So antwortet die Geschichte auf eine lebenswichtige Frage.

Die Frage heißt: Woher kommt das Licht?

Das Licht in unserer Welt, das Licht in unserem Leben, das Licht in unserem Zusammenleben.

Woher kommt es, das Licht?

Was ist Ihre Antwort auf diese Frage?

Eine einfache, naturwissenschaftliche Antwort auf die Frage ist: Von der Sonne und ihrer Energie!

Man kann aber weiter fragen: Woher hat die Sonne ihre Energie?

Unsere Weihnachtsgeschichte antwortet auf die Frage nach dem Licht:

Ein Engel bringt neues Licht. Und die Weihnachtsgeschichte selbst erzählt: Die Hirten hüteten des Nachts ihre Herde und plötzlich leuchtete die Klarheit des Herrn um sie. So viel Licht, sie wurden geblendet.

Woher kommt das Licht?

Das Licht kommt von außen. Das Licht kommt nicht von Maria und Josef und den Hirten. Das Licht kommt von Gott. In seinem Auftrag bringt es der Engel viermal in der Geschichte.

Wir brauchen das Licht für unser Leben – im ganz Kleinen und im ganz Großen und wir sehen: das Licht kommt von außen. Das Licht kommt von Gott zu uns. Licht vom Licht für unsere Welt.

III.

Was sollen wir tun? Wie kommen wir aus der Dunkelheit ins Licht?

Auch auf diese Frage antwortet die Weihnachtsgeschichte: Dem Kind folgen.

Denn das Kind ist das Licht von Gott für die Welt.

Das Licht von außen, das wir nicht selbst entzünden können, das wir so dringend brauchen.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft,
der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen